



STEINHAUSER ZENTRUM

TÄTIGKEITSBERICHT 2024



INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Leitbild Steinhauser Zentrum
- 4 Robert Brunold, Präsident Stiftungsrat und
Brida Janka, Vorsitzende Betriebskommission
Mehr als Pflege – ein Ort des Miteinanders
- 6 Stiftungsrat und Betriebskommission
- 7 Würdigung Thomas Mirer, Ehrenpräsident
- 10 Sabrina Vincenz, dipl. Pflegefachfrau HF
Gedanken zur Palliative Care
- 13 Wir sagen Danke
- 13 Besondere Ereignisse
- 16 Caroline Casanova, Heimleitung und
Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung
Leitplanken für die Zukunft
- 18 Bilanz und Erfolgsrechnung
- 20 Statistik
- 24 In Memoriam
- 26 Unsere Mitarbeitenden
- 29 Aktuelles
- 30 Unsere Gönner und Donatoren

WERTE DES BERGKRISTALLS: EIN LEITBILD FÜR UNS

Unsere Vision

Das Steinhauser Zentrum ist ein Ort, an dem Menschen im Alter in Würde, Selbstbestimmung und Geborgenheit leben können. Wie ein Bergkristall vereinen wir Klarheit, Reinheit und Stärke, um einen strahlenden Lebensraum zu schaffen, der Begegnung, Lebensfreude und sozialen Austausch fördert.

Unsere Mission

Wir bieten Menschen im Alter ein Zuhause, das geprägt ist von Wärme, Professionalität und Respekt. Mit verschiedenen Wohnformen und individuell abgestimmter Altersversorgung ermöglichen wir allen Menschen, ihre Lebensqualität zu erhalten, die vorhandene Selbstständigkeit mit Sorgfalt zu fördern und ihre persönlichen Bedürfnisse zu leben. Alles, was wir tun, geschieht mit Herzlichkeit und einem tiefen Engagement für das Wohl unserer Bewohner*innen.

Unsere Werte

Klarheit

Wir handeln transparent und verlässlich, so dass sich alle Beteiligten in unserem Handeln und unseren Entscheidungen wiederfinden.

Reinheit

Mit aufrichtiger Fürsorge und einer positiven Grundhaltung schaffen wir ein Umfeld, das Vertrauen und Wohlbefinden fördert.

Stärke

In Herausforderungen stehen wir füreinander ein, zeigen Durchhaltevermögen und setzen uns mit ganzer Kraft für das Wohl der uns anvertrauten Menschen ein.

Einzigartigkeit

Jede Person ist für uns besonders und wertvoll. Wir fördern Individualität und achten auf die Einzigartigkeit jedes Einzelnen.

Herzlichkeit

Unsere Arbeit ist geprägt von einem offenen Herzen und echtem Mitgefühl – wir schaffen eine Atmosphäre, die Wärme und Geborgenheit ausstrahlt.

Unsere Strahlkraft

Das Steinhauser Zentrum verbindet professionelle Betreuung mit einer familiären Atmosphäre und der Vielfalt verschiedener Wohn- und Betreuungsformen. In der wunderschönen Umgebung von Obersaxen fördern wir den sozialen und kulturellen Austausch und bieten einen Treffpunkt für Menschen im Alter, Mitarbeitende und die gesamte Gemeinschaft. Wir sind ein gefestigtes Label in der Region und stehen für Qualität und Vertrauen in der Altersversorgung.

Unser Ziel

Wir möchten Vorbild sein für eine würdevolle und zukunftsorientierte Altersversorgung. Unser Ziel ist es, einen Ort zu gestalten, der Klarheit, Reinheit und Stärke verkörpert. Durch die Erhaltung der Lebensqualität jedes Einzelnen und die Schaffung von Arbeitsplätzen tragen wir aktiv zu einem lebendigen sozialen Miteinander bei.



MEHR ALS PFLEGE – EIN ORT DES MITEINANDERS

Robert Brunold, Präsident Stiftungsrat und
Brida Janka, Vorsitzende Betriebskommission



Im Rahmen einer umfassenden Qualitätsmessung im Frühjahr 2024 durch die unabhängige Beratungsfirma derwort consulting AG hat das Steinhäuser Zentrum herausragende Ergebnisse erzielt. Die standardisierten Befragungen richteten sich an Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige, Mieterinnen und Mieter sowie Mitarbeitende. Ziel war es, die Qualität der Dienstleistungen objektiv zu bewerten und mit anderen Alters- und Pflegeinstitutionen zu vergleichen. Die Resultate zeigen klar: Im Steinhäuser Zentrum stehen Menschlichkeit, Sorgfalt und Professionalität im Mittelpunkt.

Zu den Befragten zählten unter anderem die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen. Thematisiert wurden dabei die zentralen Lebensbereiche wie Unterkunft, Verpflegung, Raumpflege und Wäscheservice. Ebenso wurden Sicherheitsaspekte – etwa Privatsphäre, Erreichbarkeit und Informationsfluss – sowie soziale Bedürfnisse berücksichtigt, darunter ein würdevoller Umgang, persönliche Beziehungen und gelebte Spiritualität. Auch die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung, Teilhabe und sinnvollen Tagesgestal-

tung wurden einbezogen. Die Ergebnisse sprechen für sich: 91.3 % der Bewohnerinnen und Bewohner zeigten sich sehr zufrieden mit dem Leben im Steinhäuser Zentrum. Bei den Angehörigen lag die Zufriedenheit sogar bei eindrucksvollen 96.5 %. Diese hohen Werte unterstreichen das grosse Vertrauen in die tägliche Betreuung und bestätigen, dass sich die Menschen im Steinhäuser Zentrum gut umsorgt und wertgeschätzt fühlen.

Auch die Mieterinnen und Mieter des Hauses wurden in die Qualitätsmessung einbezogen. Sie bewerteten unter anderem die Wohnqualität, den technischen Dienst, Sicherheitsaspekte, soziale Kontakte sowie die pflegerische und ärztliche Betreuung. Die Rückmeldungen fielen äusserst positiv aus: Rund 90 % zeigten sich mit den Dienstleistungen sehr zufrieden. Besonders hervorgehoben wurden die Zuverlässigkeit des Personals, die angenehme Atmosphäre im Haus und die gute Organisation im Alltag. Das zeigt: Auch ausserhalb der stationären Pflege bietet das Zentrum ein sicheres, unterstützendes und wohnliches Umfeld.

Nicht zuletzt wurde auch die Perspektive der Mitarbeitenden erhoben – ein entscheidender Faktor für nachhaltige Qualität und gelebte Kultur. Die Befragung umfasste Themen wie Anstellungsbedingungen, Betriebsklima, Zusammenarbeit, Entwicklungsmöglichkeiten, Arbeitsorganisation und Führungsverhalten. Die Resultate sind auch hier erfreulich: 90.1 % der Mitarbeitenden bewerteten ihren Arbeitsplatz als attraktiv und ihre Arbeitsbedingungen als positiv. Besonders geschätzt wurden das kollegiale Miteinander, eine offene Kommunikationskultur, faire Führung sowie individuelle Entwicklungschancen. Das Steinhäuser Zentrum zeigt sich damit nicht nur als kompetente Pflegeinstitution, sondern auch als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber.

Für diese exzellenten Ergebnisse wurde das Steinhäuser Zentrum mit fünf Qualitätssternen ausgezeichnet – ein Zeichen für höchste Zufriedenheit, professionelles Handeln und eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen aller Anspruchsgruppen. Die derwort consulting AG würdigte die Leistungen des Zentrums mit grosser Anerkennung und hob das klare Engagement für kontinuierliche Qualitätsentwicklung hervor. Das Steinhäuser Zentrum setzt damit ein starkes Zeichen – für Vertrauen, Wertschätzung und Qualität in der Altersbetreuung.

Die Ergebnisse erfüllen die Betriebskommission und den Stiftungsrat mit grosser Freude. Sie zeigen, dass im Steinhäuser Zentrum mit Herz, Kompetenz und echtem Engagement gearbeitet wird. So ein grossartiges Ergebnis kann nur erzielt werden, wenn jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter täglich ihr Bestes versuchen zu geben. Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die dazu beitragen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mieterinnen und Mieter wohl und wertgeschätzt fühlen. Ein besonderer Dank gebührt unserer Heimleitung Caroline Casanova und unserer Leitung Pflege und Betreuung Katja Boner. Ohne eine fachlich kompetente, engagierte und weitsichtige Führung könnten solche Ergebnisse nicht erzielt werden.

Dieses starke Ergebnis ist eine schöne Bestätigung – und zugleich ein Ansporn, diesen Weg weiterzugehen.

Vielen Dank auch den Mitgliedern des Stiftungsrates, welche versuchen im Rahmen der gesetzlichen und begrenzten finanziellen Möglichkeiten das Optimum zu erreichen



STIFTUNGSRAT UND BETRIEBSKOMMISSION

Robert Brunold

Präsident ab 18. Mai 2024 und
Mitglied Betriebskommission

Brida Janka

Stiftungsrätin und Vorsitzende Betriebskommission
ab 18. Mai 2024

Josef Nigg

Stiftungsrat und Vorsitzender Betriebskommission,
bis 17. Mai 2024

Mario Casanova

 Stiftungsrat

Martina Flüeler

 Stiftungsrätin

Ernst Sax

 Stiftungsrat

Marco Casanova

Vertretung Gemeinde Obersaxen Mundaun

Thomas Mirer

 Ehrenpräsident

Sitzungen Stiftungsrat

5. Januar 2024, Budgetsitzung

Budget 2024, Information Projekt Neubau Sunna, Gesundheitsnetz Surselva, Nachfolge Stiftungsrat und Betriebskommission

17. Mai 2024, Ordentliche Jahresversammlung

Jahresrechnung 2023 und Bericht Revisionsstelle, Information Projekt Neubau Sunna, Projektstand Gesundheitsnetz Surselva, Wahl Revisionsstelle, Übertragungsvertrag Rudolf Mirer Stiftung, Verabschiedung Thomas Mirer und Josef Nigg, Wahl Thomas Mirer zum Ehrenpräsidenten.

9. August 2024, Sommersitzung

Überprüfung Rechnungslegung, Gesundheitsnetz Surselva – Vorbereitung strategische Entscheidung, Bericht Zufriedenheitsumfrage, Überarbeitung Leitbild.

6. Dezember 2024, Budgetsitzung

Budget 2025, Umbauprojekt Restaurant, Umsetzung Vorgaben Rechnungslegung Swiss GAAP FER, Projektstand Gesundheitsnetz Surselva

Sitzungen Betriebskommission

Neben Robert Brunold und Brida Janka nehmen seitens des Betriebes Caroline Casanova und Katja Boner-Alig an den Sitzungen teil. Diese finden monatlich statt. Dabei werden Themen nach einem fixen Raster besprochen, von Finanzen über Personelles bis zur Auslastung aller Bereiche. Zusätzlich werden Projekte, Änderungen und Weiterentwicklungen des Betriebes, behördliche Vorgaben und Öffentlichkeitsarbeit thematisiert.

EIN LEBEN FÜR DAS STEINHAUSER ZENTRUM



Von 1995 bis 2024 hat Thomas Mirer die Geschicke der Steinhauser-Casanova Stiftung als Präsident geführt. Mit all seiner Kraft, seinem Netzwerk und seinen visionären Gedanken hat er sich für die Realisierung und den Ausbau des Steinhauser Zentrums eingesetzt. Im Mai 2024 hat Thomas die letzte Sitzung des Stiftungsrates geführt und sich somit aus den strategischen und operativen Entscheidungen zurückgezogen. Als Ehrenpräsident nutzt er aber seine Beziehungen nach wie vor zu Gunsten des Steinhauser Zentrums.

Wie haben ihn Wegbegleiter der letzten 30 Jahre erlebt? Was bleibt besonders in Erinnerung von der Zusammenarbeit? Wir haben nachgefragt.

Christian Durisch, Projektleiter 1999 – 2012, Vorsitzender Betriebskommission 2003 – 2008

Thomas Mirer ist eine Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen und Grosszügigkeit. Zudem schenkt er seinen Mitstreitern und Mitarbeitenden viel Vertrauen. Der Anfang war schwer. Mit vorsichtigem Herantasten beim Gesundheitsamt ver-

suchte man, deren Skepsis und Zurückhaltung zu überwinden. Bei einer entscheidenden Sitzung ergab sich ein interessantes Wortgefecht zwischen dem Amt und Thomas Mirer mit der unvergesslichen Fragestellung «Wer hat die Hausaufgaben gemacht und wer nicht?». Der damalige Regierungsrat Dr. Peter Aliesch sprach schliesslich ein Machtwort mit einem klaren Ja für das Projekt in Obersaxen.

Damit war der Startschuss gegeben für die «Schweizerreise» von Thomas Mirer und mir. Ziel dabei, möglichst viele finanzielle Mittel für das Projekt zu finden. Angeklopft wurde bei Finanzinstituten, Stiftungen, Unternehmungen und Privaten. Es gab viele erfreuliche Ergebnisse aber auch Enttäuschungen.



Wir alle wissen, das Projekt ist gelungen. Thomas hat es immer geschafft, das Bistum, die Gemeinde und Private für die Unterstützung des Steinhauser Zentrums zu gewinnen.

Margrit Sax, Stiftungsrätin, 2000 – 2011, Mitglied Betriebskommission 2003 – 2011

Anfangs fanden die Sitzungen im Büro von Eduard Mirer, das Kantonsgericht gilt als schönstes Gebäude von Chur, statt. Bei den vielen schwierigen Entscheidungen die anstanden, wurde immer betont, dass es sich bei der Steinhauser-Casanova Stiftung um eine katholische Stiftung handelt. Teilweise hatten wir eine sehr lange Traktandenliste zu bearbeiten und waren im Anschluss müde.

Bei einem Apéro im Ticino gab es dann Entspannung. Und irgendwann fragte Thomas «Kennt ihr den Witz vom Papst, der Auto fährt?». Der Witz begann damit, dass der Papst mit seinem Auto durch Rom fuhr. Beim Erzählen schüttelte es Thomas derart, dass er es nie bis zur Pointe schaffte. Für uns war das fröhliche Lachen von Thomas lustig, aber was der Papst mit dem Auto gemacht hat, haben wir nie erfahren.



Neben seinem Humor zeichnet Thomas besonders aus, dass er auch bei Schwierigkeiten nie aufgab und ständig bereit war, neue und alternative Wege zu suchen. Zudem ist er unglaublich begnadet in der Spendenbeschaffung. «Geht nicht – gibt's nicht!»

Pius Alig, Architekt aller Gebäude, 1999 – 2024
Rückblickend bleibt mir von der Zusammenarbeit mit Thomas seine Beharrlichkeit in den Verhandlungen in Erinnerung. Auch die anfängliche Skepsis

der Behörden konnten ihn nie von der Projektidee abbringen. Bei der konkreten Planung brachte er vor allem seine grosszügige Denkweise ein. Er hat sich nie in Details verstrickt, sondern immer das grosse Ganze im Auge behalten. «Wir machen keine halben Sachen» hat er oft deponiert. Dies im Sinne von «lieber ein Geschoss mehr, als eines zu wenig. Wir schaffen das». Bei der Vergabe der Arbeiten galt für Thomas «Einheimische first». Wenn immer möglich, wurden die Arbeiten von den am Ort ansässigen Unternehmern ausgeführt.



Und schliesslich war beeindruckend wie er durch sein grosses Netzwerk immer wieder Sponsoren und Gönner für das Steinhauser Zentrum fand. Bei unvorhergesehenen Kosten oder zusätzlichen Ausgaben war sein Kommentar «Wir finden das Geld!».

Ernst Sax, Stiftungsrat seit 2001, Gemeindepräsident Obersaxen Mundaun seit 2004

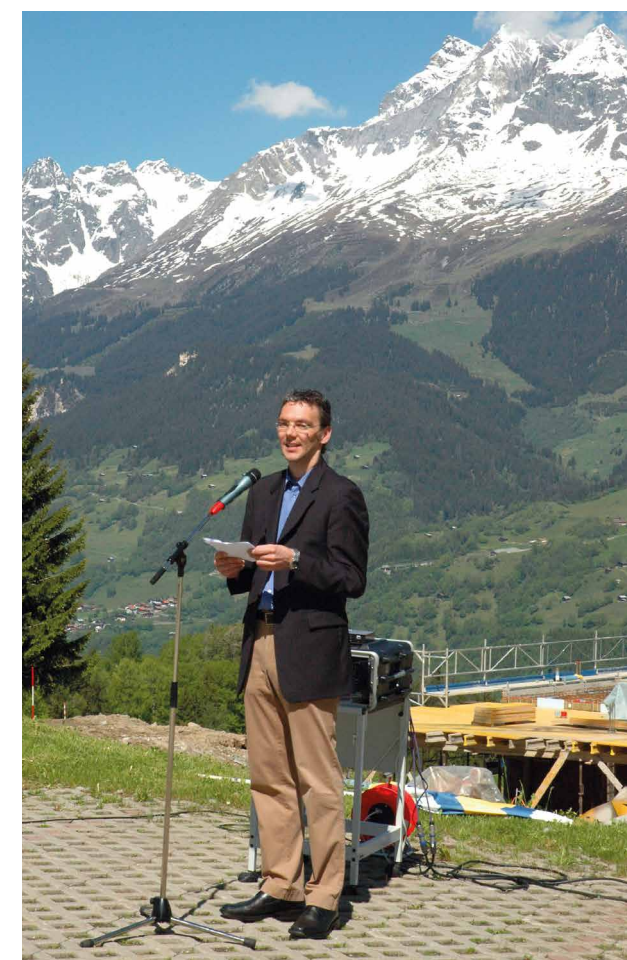
Thomas Mirer – mit Weitsicht und grossem Einsatz für unsere Gemeinschaft. Diese Beschreibung passt für mich sehr gut zum grossen Wirken von Thomas in unserer Gemeinde und im Speziellen für das Steinhauser Zentrum. Thomas hat es verstanden, in Meierhof an zentraler Lage den Liegenschaften der Steinhauser-Casanova Stiftung mit der neuen Nutzung als Seniorenzentrum ein zweites Leben einzuhauchen. Der Weg dazu war nicht immer einfach, aber Thomas liess sich nie davon abbringen und das heutige Gesamtangebot für das Wohnen im Alter ist ein fester, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil in unserer Gemeinde. Seine Vision, im Alter in der eigenen Heimat wohnen bleiben zu können, ist nicht nur wahr geworden, sondern stark gefestigt.

Eindrücklich in der Zusammenarbeit mit Thomas war sein gekonntes Lobbying für das Steinhauser Zentrum. Dies in allen Belangen und vor allem in der Sicherstellung der Finanzierung. Zwei spezielle Beispiele sind mir da gut in Erinnerung geblieben.

- Die heutigen festlichen Konzerte zum Jahresausklang von opera viva Obersaxen wurden auf

Initiative von Thomas ins Leben gerufen, um einen Beitrag an die Finanzierung des Steinhauser Zentrums zu erzielen. Der Erlös aus den Konzerten ging jeweils zu Gunsten des Projekts. Eindrücklich war nebst den Konzerten jeweils zu sehen, wie Thomas Leute von überall her «zusammentrommelte», vorgängig im würdigen Rahmen der Galerie Mirer in Affeier begrüsst und so mit der Einladung zu den Konzerten das Finanzierungsnetzwerk für das Steinhauser Zentrum sehr gelungen aufbaute und Jahr für Jahr erweiterte.

- Sein Netzwerk zu Gunsten des Steinhauser Zentrums setzte er schweizweit ein. Ich erinnere mich



an einen Anlass in Baden, wo ich Thomas zu einem Vortrag von Nahost-Experte Erich Gysling in der Kanzlei von Dr. iur. Rolf Stephani (unser ehemaliger Kollege im Stiftungsrat) begleiten durfte. Nebst dem eindrucklichen Vortrag und dem tollen Anlass sah ich eindrucklich, wie Thomas seine Kontakte für das Steinhauser Zentrum überall gekonnt einsetzte.

Die Bestrebungen zur Sicherstellung der Finanzierung der Investitionen für das Steinhauser Zentrum waren von Thomas stets auch von seinem Leitgedanken geprägt, die Gemeinde möglichst nicht zu stark belasten zu müssen. Dies im Wissen aus seiner Zeit als Gemeindepräsident, dass die finanzielle Situation der Gemeinde damals ein grösseres finanzielles Engagement nicht zugelassen hätte. Umso erfreulicher ist es, dass sich auch diesbezüglich das Ganze zum Guten gewendet hat. Die finanzielle Lage der Gemeinde hat sich im Laufe der Zeit glücklicherweise verbessert. Für die dritte Etappe, das Haus Sunna mit 15 Alterswohnungen, konnte die Gemeinde so einen Investitionsbeitrag von einer Million Franken sprechen und damit ein klares Bekenntnis zum Gesamtangebot des Steinhauser Zentrums abgeben.

GEDANKEN ZUR PALLIATIVE CARE

Sabrina Vincenz, dipl. Pflegefachfrau HF



Wir haben wahrscheinlich alle bereits den Ausdruck «Palliative Care» gehört und uns gefragt, was «das» genau bedeutet. Oft wird Palliative mit der Sterbebegleitung gleichgesetzt, doch welche Wahrheit trägt dieser Vergleich? Ab wann und wer hat Anspruch auf die Palliative Care? Was unterscheidet sich bei der palliativen Behandlung, im Vergleich zu einer kurativen (heilenden) Behandlung? Wenn ich eine Palliative Therapie erhalte, bekomme ich dann weniger Therapie? Wo kann ich als Pflegende die Palliative Care umsetzen? Es sind Fragen, die uns selbst dazu anregen, uns mit unserem Wissenstand zu diesem Thema auseinanderzusetzen. Dies für unsere persönliche, wie auch berufliche Lebenslage. Die Fragen leiten uns dazu an, Antworten zu suchen.

Meine persönlichen Gedanken und Antworten auf die Fragen

Ich bin Sabrina Vincenz, Mutter von zwei Kindern. Meinen Beruf als dipl. Pflegefachfrau HF möchte ich nebst meinem Familienleben nicht missen. Nachdem ich acht Jahre auf der Medizin in Chur, Pflegeschwerpunkt Onkologie, gearbeitet habe, wechselte ich ins Pflegeheim nach Obersaxen. Dieser Wechsel ins Steinhäuser Zentrum ermöglichte mir, mein Familienleben mit dem Berufsleben zu vereinbaren. Ich habe mein Pensum als Pflegefachfrau und als Berufsbildnerin aufgenommen und übe

dieses mit Freude und Motivation aus. Mir wurde schnell bewusst, dass wir mit sehr betagten, teils multimorbiden (von vielen Erkrankungen gleichzeitig betroffen) Menschen mit komplexen Situationen konfrontiert sind. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Lebensqualität der einzelnen Bewohner bestmöglich zu erhalten und zu fördern. Denn was ist wertvoller als «ich fühle mich wohl» oder «mir geht es gut, ich habe keine Schmerzen» seitens der Betroffenen zu hören. Diese Äusserungen befürworten und motivieren uns im Pflegealltag stets zu unserer Bestleistung. Nach dieser Erkenntnis entschied ich mich schnell zu einer Weiterbildung im Bereich Palliative Care. Daraufhin kamen schnell Reaktionen wie, was bringt dir diese Ausbildung im Pflegeheim? Musst du dafür nicht auf einer Palliative Station arbeiten? Wie möchtest du die Palliative Care in einem Pflegeheim umsetzen? Während der Ausbildung erhielt ich zeitnah Antworten und Klarheiten auf diese Fragen.

Die Palliative Care beginnt im Leben. Sie beginnt dann, wenn ein Mensch an einer schweren oder chronischen (sehr lange andauernd, schleichend) Krankheit leidet, die nicht mehr geheilt werden kann. Das heisst jedoch nicht, dass nichts mehr gemacht werden kann. Die Palliative Care bietet eine umfassende Behandlung und Pflege an. Sie sorgt frühzeitig für die Menschen und deren Angehörigen, mit dem Ziel, das Leiden zu lindern und die Lebensqualität zu fördern. Die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Menschen werden von Anfang an einbezogen.

Die Lebenserwartung des Menschen hat in den letzten Jahren ungefähr um 20 Jahre zugenommen. Dies ist enorm. Viele leiden nebst einer fortschreitenden Altersgebrechlichkeit (Frailty) an fortschreitenden und unheilbaren Erkrankungen oder auch an mehreren Krankheiten gleichzeitig. Diese Krankheiten können den Menschen im All-

tag stark beeinträchtigen, indem sie unangenehme und belastende Symptome wie Schmerzen, Atemnot, Appetitlosigkeit und noch viele mehr, auslösen können. Diese Auswirkungen machen die Menschen in Pflegeheimen zur Zielgruppe von allgemeiner Palliative Care. Der Bedarf an Palliativmedizin beschränkt sich nicht nur auf das Lebensende. Sie befasst sich nicht mit bestimmten Krankheiten, sondern mit Menschen in bestimmten, symptomatischen Phasen ihrer chronischen und oder fortschreitenden Krankheit. Dabei können durchaus noch kurative (heilende) Behandlungen durchgeführt werden. Ein frühzeitiges Symptomanagement (Erfassung der Beschwerden, welche das Wohlbefinden beeinträchtigen) und den Fokus auf die maximale Lebensqualität zu richten, sind zentral.

Der Unterschied der Palliative Care zur kurativen Behandlung ist vor allem das Ziel nach der Behandlung.

Palliative Care: das Leiden lindern → Steigerung der individuellen Lebensqualität

Kurative Therapie: heilende Absicht

Was bedeutet eine hohe Lebensqualität?

Lebensqualität ist das, was der Mensch für sich als Lebensqualität definiert. Sie ist somit subjektiv und individuell. Wenn ein Mensch sich wohl fühlt und zufrieden ist, wird dies als hohe Lebensqualität bezeichnet. Wir achten im Steinhäuser Zentrum auf die Würde der Menschen und stellen die Selbstbestimmung, Selbständigkeit und Lebensqualität in den Mittelpunkt. Dabei arbeiten wir im interdisziplinären Team und ermöglichen eine bedürfnisabdeckende Pflege im psychischen, physischen und spirituellen Bereich. Das ist die allgemeine Palliative Care.

Wir orientieren uns an folgenden Zielen und Werten und handeln entsprechend:

- Wir reduzieren die Symptomlast, das Leiden und

unterstützen die bestmögliche Lebensqualität bis zum Lebensende.

- Die Autonomie und Selbstbestimmung der Bewohnenden soll stets würdevoll und möglichst lange aufrechterhalten bleiben.
- Wir betreuen, pflegen und begleiten die Bewohnenden respektvoll und empathisch in den körperlichen, psychischen, sozial/kulturellen und geistigen/spirituellen/religiösen Dimensionen.
- Wir steigern die Zufriedenheit von Betroffenen und Angehörigen.
- Das interprofessionelle Team geht auf Bedürfnisse und Wünsche seitens der Bewohnenden und der nahestehenden Personen ein und integriert sie nach Bedarf in den Pflegeprozess.
- Wir fügen keinen Schaden zu und treffen Entscheidungen interprofessionell unter Berücksichtigung der Patientenverfügung und oder des Betreuungsplans. Wünsche bezüglich der Behandlungen werden zwischen machbar und sinnvoll im Gespräch mit dem Hausarzt abgewogen.

Wann kommt die spezialisierte Palliative Care zum Einsatz?

Eine grosse Ressource für uns ist der Palliative Brückendienst Graubünden. Sobald sich eine Situation als komplex zeigt und der Bedarf an zusätzlicher Expertise gewünscht ist, kontaktieren wir diese nächste Anlaufstelle. Der Brückendienst ist für alle zugänglich, für uns Pflegende, Betroffene und auch Angehörige. Sie unterstützen, begleiten und beraten bei belastenden Beschwerden und möglichen Komplikationen, in palliativen Notfallsituationen und vielem mehr. Diese Zusammenarbeit unterstützt uns bei der Umsetzung und Einhaltung unserer Werte und Ziele im Steinhäuser Zentrum. Vielen Dank für diese grossartige Supportleistung an den Palliativen Brückendienst Graubünden (beachten Sie auch den Dokumentarfilm: Bun en fin – la tgira palliativa – Cuntrasts – Play RTR).

Kurzes Fazit zu den einsteigenden Fragestellungen

Die Palliative Care wird vorausschauend und frühzeitig einbezogen und umfasst die Behandlung

und Betreuung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten, unabhängig vom Alter. Auch wenn eine Erkrankung nicht geheilt werden kann, heisst es nicht, dass nichts mehr gemacht werden kann. Palliative Care zeigt eine umfassende Begleitung, Pflege und Behandlung unter einer an-

deren Zielführung. Sie beginnt im Leben, und nicht am Lebensende. Sie mindert das Leiden und erhöht die Lebensqualität.

«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben».
C. Saunders



WIR SAGEN DANKE

Gemeinsam haben wir das Jahr 2024 bewältigt. Das Vertrauen und die Unterstützung von allen Seiten waren uns eine grosse Hilfe. Wir bedanken uns herzlich bei...

- ... unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihren Angehörigen
- ... unseren langjährigen und neuen Mieterinnen und Mietern
- ... den Gästen des Restaurants
- ... den Bezüglern von Spitex-Mahlzeiten
- ... den Kindern der Schule Obersaxen Mundaun, die den Mittagstisch besuchen
- ... der Schule Obersaxen Mundaun
- ... der Gemeinde Obersaxen Mundaun
- ... Dr. med. Oliver Franz, unserem Hausarzt
- ... Pfarrer Markus Domeisen und Pfarrer Albrecht Merkel
- ... Rahel Staffelbach, pill apoteca Ilanz, unserer Heilapotheke
- ... Dr. med. dent. Jürg Schmid, unserem Hauszahnarzt
- ... der Spitex Foppa
- ... den externen Therapeutinnen Monika Berther, Evi Brasser und Petra Lappe
- ... den Handwerkern und Technikern, die uns im Störfall sehr schnell helfen
- ... den freiwilligen Helferinnen und Helfern
- ... den Mitgliedern der Gönnervereinigung
- ... unseren Gönnern und Spendern
- ... unseren Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten
- ... allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Steinhäuser Zentrums

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

BESONDERE EREIGNISSE

2. Januar	Interner Neujahrsapéro im Steinhauser Zentrum
26. Januar	Teamanlass mit Bowling, Kochkurs und feinem Essen
28. Februar	Gründungsversammlung Gesundheitsnetz Surselva AG in Trun
4. April	Qualitätsmanagementsystem, Aufrechterhaltungsaudit SQS Zertifikat verlängert bis März 2026
30. Mai	Singen mit Gabi Derungs
Juni	Zufriedenheitsbefragung Bewohner, Mieter und Mitarbeitende
29. Juni	Jahrestreffen Gönnervereinigung
4. Juli	Bewohnerausfahrt über Cuolm Sura, S. Carli, Morissen, Flond und Surcuolm
26. Juli	Konzert Kinderchor christlicher Freundeskreis Wuppertal
1. August	Anlass zum Nationalfeiertag 20-jähriges Arbeitsjubiläum Carla Decurtins
16. August	Teamanlass am Rufalisee
17. August	Konzert Musikgesellschaft Hasliberg
27. August	Bewohnerausflug zum Badesee Davos Munts
13. September	Diplomfeier Daniela Mendes, dipl. Pflegefachfrau HF
7. – 13. Oktober	Austausch Steuerung Bettenlift, Bewohnertransport durch Zivilschutz Surselva
12./19. November	Töpferkurs für die Mieterinnen und Mieter, mit Lisbeth Suppiger
2. Dezember	Latarnliumzug, Kindergarten und 1./2. Primarklasse Obersaxen Mundaun
3. Dezember	«Chrapfli» backen mit der Spielgruppe Obersaxen Mundaun
12. Dezember	Seniorechränzli Frauenverein Obersaxen
22. Dezember	Weihnachtsfeier für Bewohnende und Angehörige sowie Mieterinnen und Mieter



LEITPLANKEN FÜR DIE ZUKUNFT

Caroline Casanova, Heimleiterin

Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung



Wir haben ein gutes Jahr erlebt. In allen Bereichen herrschten mehr oder weniger stabile Verhältnisse, was Ruhe und Übersicht in den Alltag gebracht hat. Rückblickend konnten wir uns nach Jahren des Umbruchs auf das Wesentliche konzentrieren.

Was ist das Wesentliche?

Diese Frage stellen wir uns immer wieder. Besonders aber haben wir sie im Zusammenhang mit der Erarbeitung unseres neuen Leitbildes gestellt. Von Mai bis Dezember haben wir uns regelmässig damit beschäftigt.

Neben der Thematisierung im Stiftungsrat und in der Betriebskommission war die Arbeit im Gesamtteam zentral. In verschiedenen Gruppen wurden Antworten auf die folgenden Fragen gesucht:

- Was ist unser Nutzen für den Kunden?
- Was ist uns dabei besonders wichtig?
- Was ist die innerste schöpferische Tätigkeit unseres Unternehmens?
- Warum schätzen unsere Kunden unsere Institution?
- Was bereitet uns am meisten Freude und Erfüllung bei der Arbeit?

Die Fragen aus der Marketingwelt haben im Team klare Ergebnisse ergeben. Die Würde, die Selbstbestimmung und die Zufriedenheit der uns anvertrauten Menschen stehen klar im Vordergrund. Sind diese erfüllt, erfüllt uns auch die Aufgabe und wir haben Freude an der täglichen Arbeit. So einfach ist das.

Wo sind die Hindernisse?

«Der Teufel steckt im Detail»! Entgegen den landläufigen Vorstellungen ist der Arbeitsalltag im Seniorenheim oftmals hektisch und belastend. Laufend muss entschieden werden wo die Ressourcen, sprich Zeit und Geld, eingesetzt werden sollen. Das gilt nicht nur für das Führungsteam, sondern für jede einzelne Mitarbeiterin, jeden einzelnen Mitarbeiter. Soll ich mir jetzt noch Zeit für einen Schwatz mit der einsamen Bewohnerin nehmen, obwohl ein anderer Bewohner schon auf mich wartet und ich seit 30 Minuten Feierabend hätte? Die Arbeitstage sind nicht immer planbar. Ein Bewohner stürzt und verletzt sich, eine Wandergruppe stürmt das Restaurant und schon sind eigentlich nicht mehr ausreichend Mitarbeitende vor Ort. In diesen Momenten gilt es, die Grundbedürfnisse in möglichst effizienter Weise zu erfüllen.

Wie gehen wir weiter?

Die Zufriedenheitsumfrage vom Juni gibt uns ein gutes Zeugnis. Wir scheinen doch so einiges richtig zu machen. Aber wie erhalten wir diesen Standard, oder verbessern ihn wenn möglich? Ein wichtiger Punkt ist, dass wir die knappen Ressourcen am richtigen Ort einsetzen. Dazu gehört, den Stellenplan und Arbeitszeitmodelle laufend zu überprüfen und falls notwendig anzupassen. Bei der Preispolitik gilt es den Spagat zu schaffen zwischen verträglichen Konditionen für Bewohner und Mieter und einem kostendeckenden Ertrag. Neue Projekte müssen sorgsam abgewogen und auf den tatsächlichen Nutzen geprüft werden.

Noch wichtiger aber ist, sich immer wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Was ist wirklich unser Auftrag? Wird die Würde und persönliche Integrität der Bewohnerinnen, Mieter und Mitarbeitenden gewahrt? Was sind Nebenschauplätze, was können wir auch mal vernachlässigen?

Das neue Leitbild ist als Erinnerung an das Wesentliche zu verstehen, als Ankerhaken im Alltag. Stehen wir unter Druck, können die festgehaltenen Werte uns die Richtung vorgeben.

Unser Leitbild finden Sie auf Seite 3 dieses Tätigkeitsberichtes. Erinnern Sie uns, wenn wir dagegen verstossen!



BILANZ PER 31. DEZEMBER 2024

AKTIVEN	31.12.2024	31.12.2023
UMLAUFTERMÖGEN		
Flüssige Mittel	971 897	263 422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182 866	191 538
Andere kurzfristige Forderungen	32 282	36 580
Vorräte	22 674	22 433
Aktive Rechnungsabgrenzung	13 989	6 033
Total Umlaufvermögen	1 223 708	520 006
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	7 400	6 000
Sachanlagen	11 174 447	11 559 514
Total Anlagevermögen	11 181 847	11 565 514
TOTAL AKTIVEN	12 405 555	12 085 520
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41 007	51 584
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	76 368	50 368
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	125 806	112 151
Passive Rechnungsabgrenzung	116 034	573 114
Total Kurzfristiges Fremdkapital	359 215	787 217
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	10 214 112	9 982 480
Zweckgebundene Fonds	267 628	267 466
Total Langfristiges Fremdkapital	10 481 740	10 249 946
TOTAL FREMDKAPITAL	10 840 955	11 037 163
ORGANISATIONSKAPITAL		
Stiftungskapital	2 855 086	2 855 086
Fonds und Subventionsreserven	4 214 340	3 752 815
Bewertungsreserven Anlagen	-3 954 559	-3 954 559
Verlustvortrag	-1 550 267	-1 604 985
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	1 564 600	1 048 357
TOTAL PASSIVEN	12 405 555	12 085 520

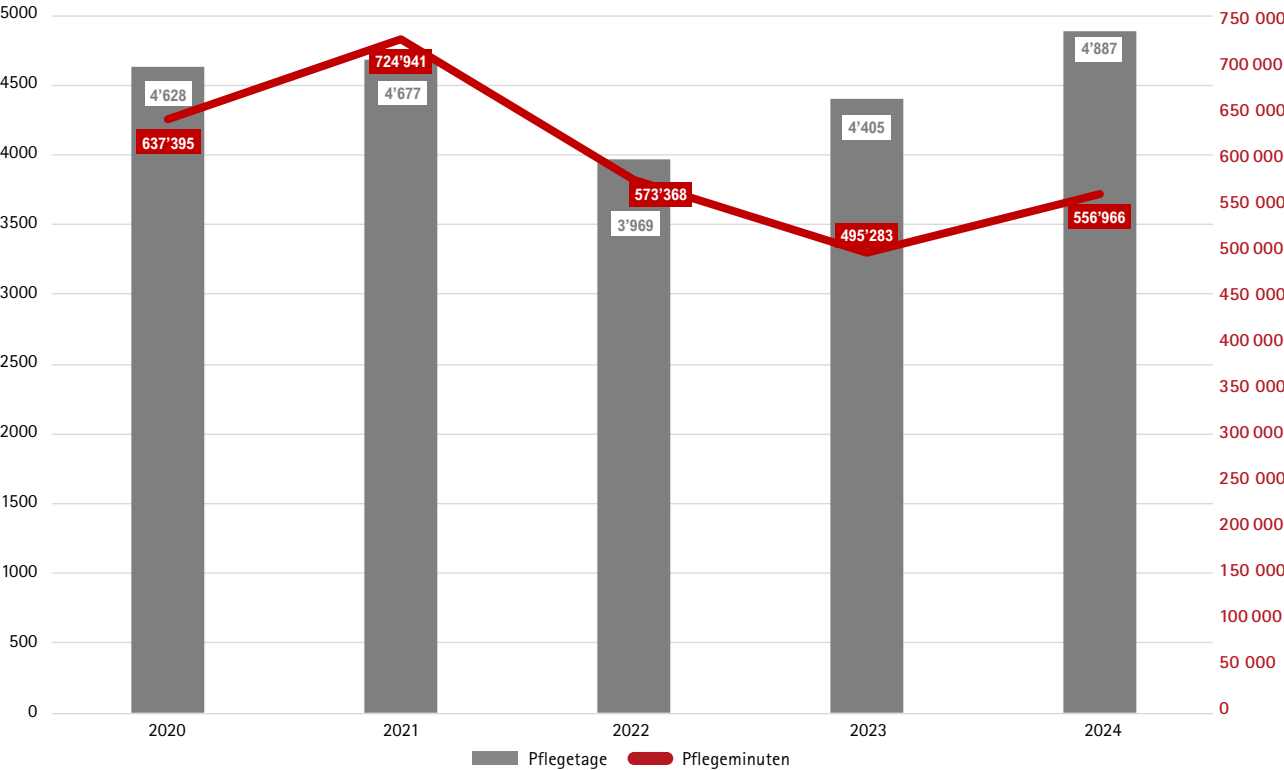
ERFOLGSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

	2024	2023
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1 827 592	2 429 324
Andere betriebliche Erträge	811 181	-
BETRIEBSERTRAG	2 638 773	2 429 324
Personalaufwand	1 802 046	1 819 102
Sachaufwand	345 364	377 376
BETRIEBSAUFWAND	2 147 410	2 196 478
BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBITDA)	491 363	232 846
Abschreibungen auf Sachanlagen	84 177	376 414
BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)	407 186	-143 568
Finanzertrag	419	-
Finanzaufwand	37 446	123 437
FINANZERGEBNIS	-37 027	-123 437
Verwendung aus zweckgebundenen Fonds	14 838	14 838
Zuweisung an zweckgebundenen Fonds	15 000	-
FONDSERGEBNIS ZWECKGEBUNDENE FONDS	-162	14 838
ORDENTLICHES ERGEBNIS	369 997	-252 167
Betriebsfremder Ertrag	1 116 198	519 911
Betriebsfremder Aufwand	968 827	185 047
BETRIEBSFREMDDES ERGEBNIS	147 371	334 864
Ausserordentlicher Ertrag	3 485	9 714
Ausserordentlicher Aufwand	4 610	2 322
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-1 125	7 392
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ZUWEISUNG	516 243	90 089
ORGANISATIONSKAPITAL		
Verwendung Organisationskapital	568 917	544 877
Zuweisung Organisationskapital	1 030 442	797 785
JAHRESERGEBNIS	54 718	-162 819

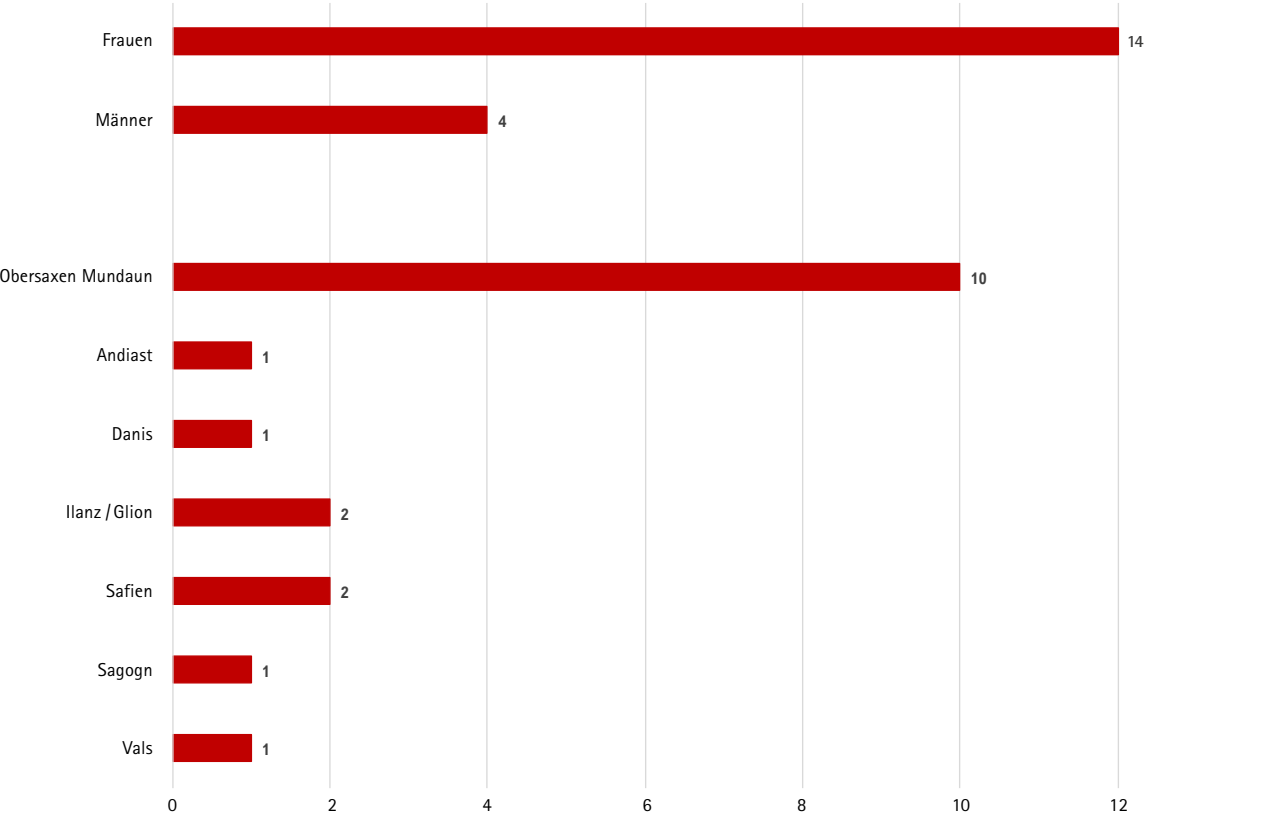
Der Jahresbericht der Steinhauser-Casanova Stiftung weist die Bilanz und Erfolgsrechnung aus. Bilanz und Erfolgsrechnung wurden in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht (OR) und der Stiftungsurkunde erstellt. Die

vollständige Jahresrechnung mit Bericht der Revisionsstelle ist auf der Homepage www.steinhauserzentrum.ch aufgeschaltet. Ein gedrucktes Exemplar liegt zudem am Empfang des Steinhauser Zentrums zur Einsichtnahme bereit.

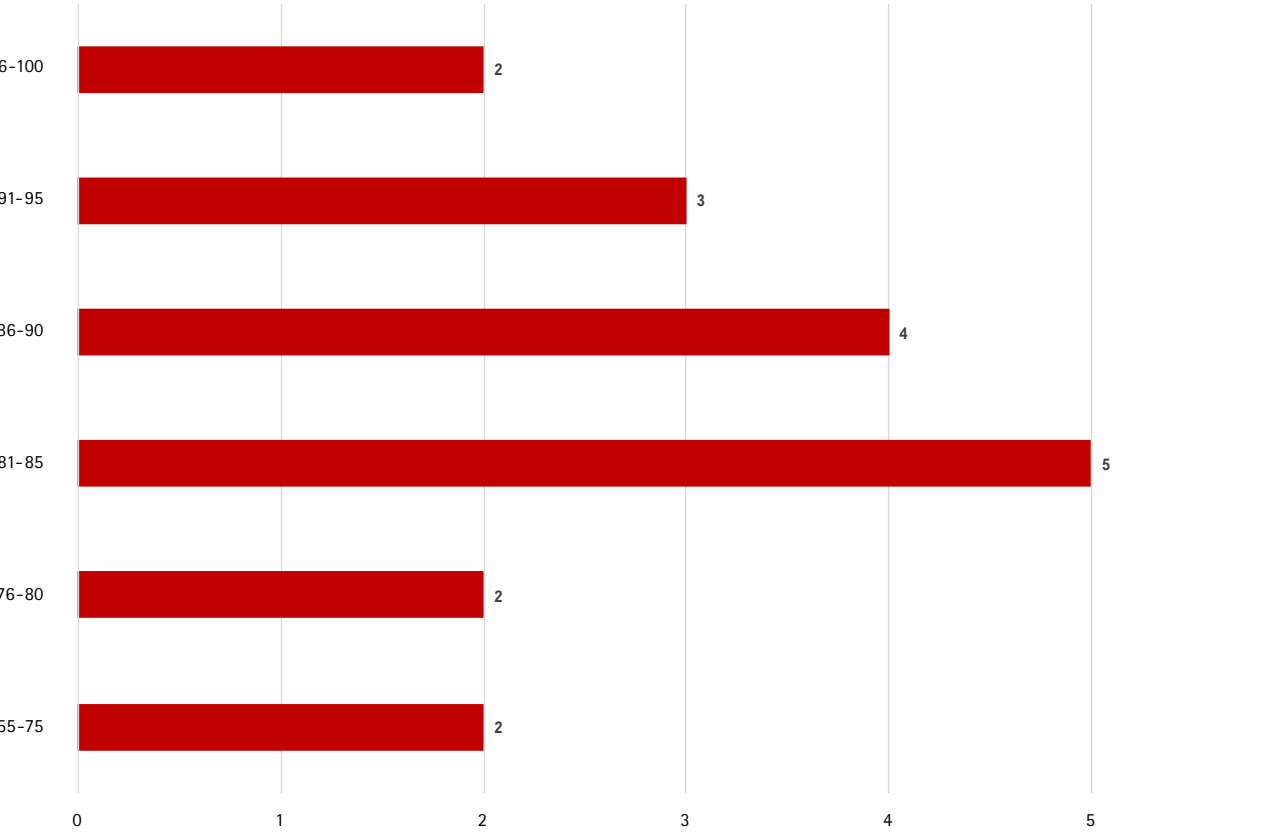
PFLEGETAGE UND -MINUTEN



GESCHLECHT UND HERKUNFT BEWOHNENDE PFLEGEBEREICH

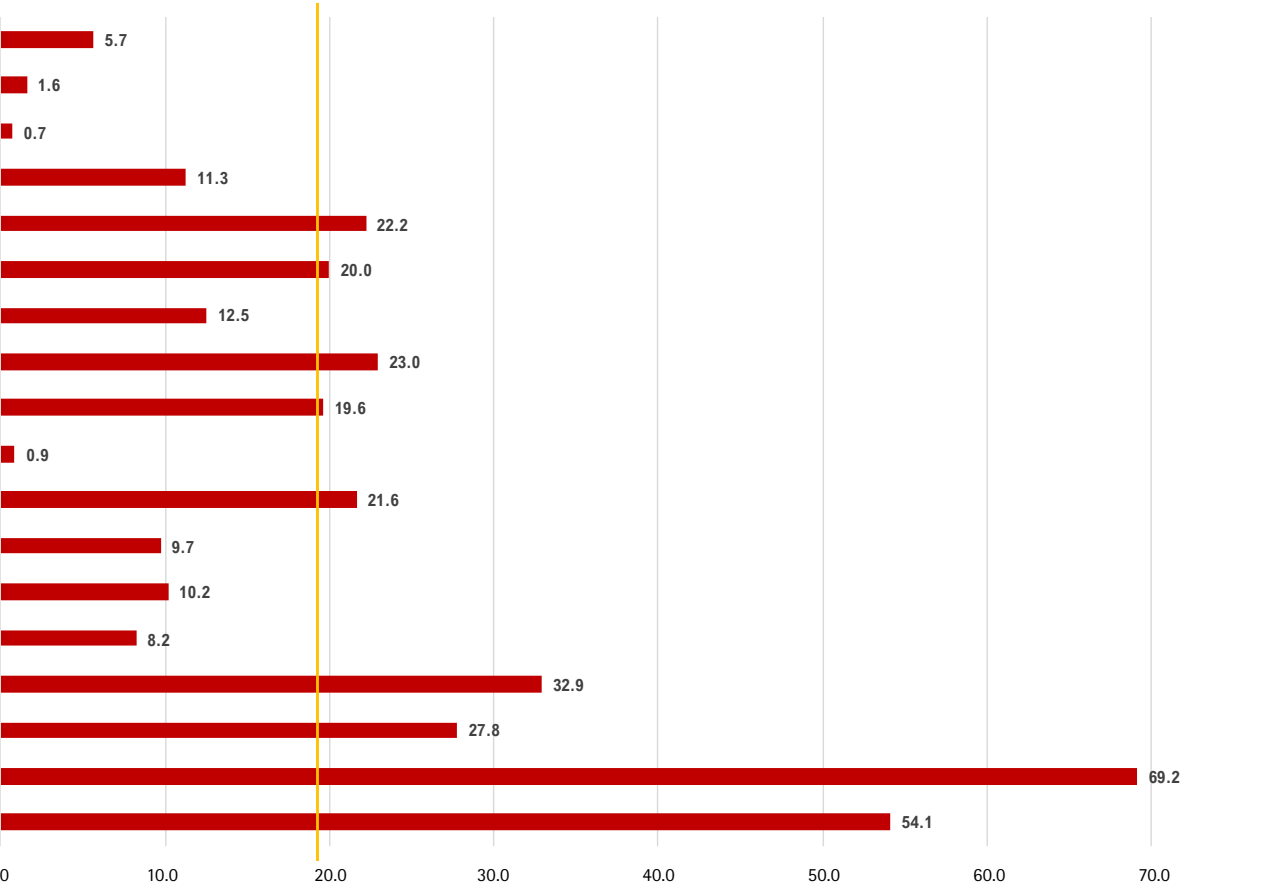


ANZAHL UND ALTER BEWOHNENDE PFLEGEBEREICH

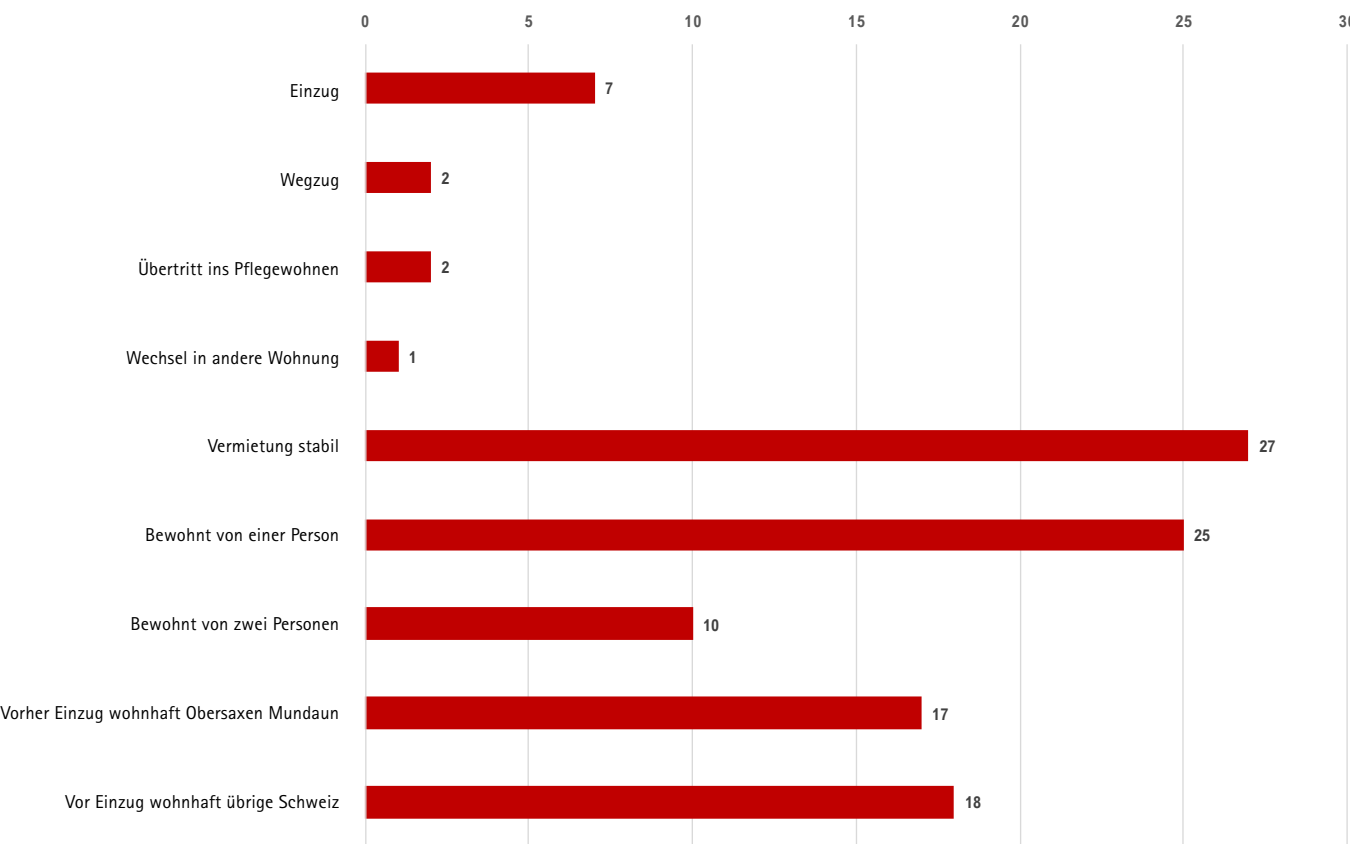


AUFENTHALTSDAUER IN MONATEN PFLEGEBEREICH

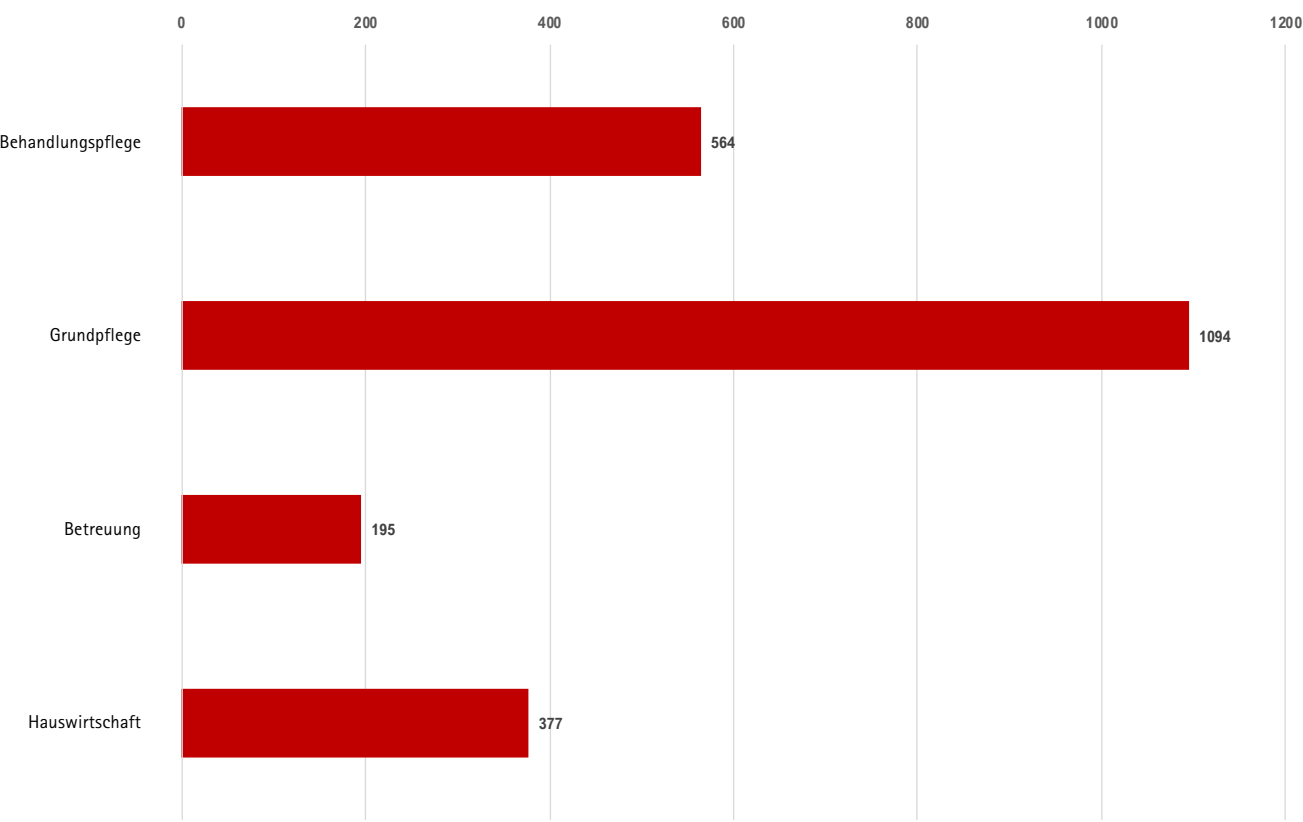
Ab Eintritt bis 31.12.2024



BELEGUNG WOHNUNGEN



UNTERSTÜTZUNG IN DEN WOHNUNGEN (IN STUNDEN)



IN MEMORIAM

In den ersten Monaten des Jahres 2025 haben wir gleich zwei prägende Menschen verloren. Am 12. Januar ist Rudolf Mirer und am 20. März ist Dr. med. Walter Schenker von uns gegangen.



Dr. med. Walter Schenker war, gemeinsam mit Thomas Mirer und Pater Emil Frey, ein Initiant des Steinhauser Zentrums. Als unser Dorfarzt hat er erkannt, dass in der Gemeinde ein Pflege- und Altersheim notwendig wäre. Von 1995 bis 2004 hat er sein umfangreiches Fachwissen in unseren Stiftungsrat eingebracht. Seine Vorschläge haben das Haus geprägt.



Rudolf Mirer war von 1995 bis 2017 Mitglied unseres Stiftungsrates. Vor allem aber hat er mit seinen Werken das Steinhauser Zentrum geprägt. Mit dem Verkauf seiner Lithographie «Woher, Wohin» wurde der Grundstein für die Finanzierung des Zentrums gelegt. Sein für uns gestaltetes Logo ist unverkennbar und einzigartig. Die künstlerische Gestaltung unserer Kapelle und des Restaurants machen die Räume zu etwas Besonderem.

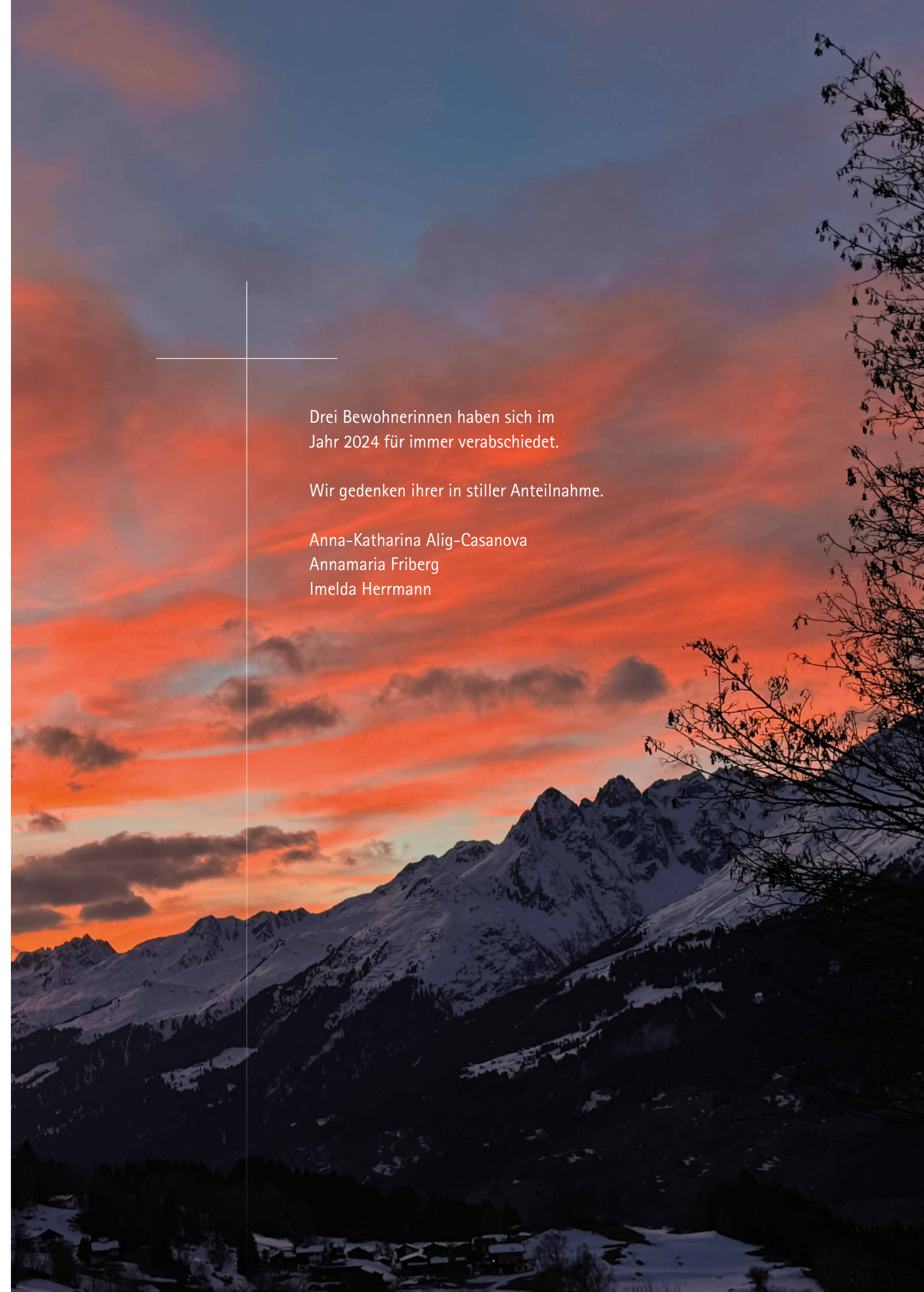
Wir sind Rudolf Mirer und Dr. med. Walter Schenker zu grossem Dank verpflichtet.

Sie bleiben unvergessen.

Drei Bewohnerinnen haben sich im Jahr 2024 für immer verabschiedet.

Wir gedenken ihrer in stiller Anteilnahme.

Anna-Katharina Alig-Casanova
Annamaria Friberg
Imelda Herrmann



UNSERE MITARBEITENDEN

HEIMLEITUNG

Caroline Casanova, Obersaxen

LEITUNG PFLEGE UND BETREUUNG

Katja Boner-Alig, Obersaxen

DIPL. PFLEGEFACHFRAUEN HF

Bianca Helfenstein, Obersaxen

Jenny Herrmann, Obersaxen

Daniela Mendes, Ilanz

Marita Montalta, Morissen

Olina Scheuzger, Castrisch

Sabrina Vincenz, Schluein

Lilli Winter, Flond

FACHFRAUEN GESUNDHEIT / BETREUUNG EFZ

Eliane Alig, Obersaxen

Sarina Alig, Obersaxen

Agnes Herrmann, Obersaxen

Giovanna Kammermann, Rueun

Josefina Lechmann, Sagogn

Gioia Mensing, Ilanz, ab 01.05.2024

Agnes Nigg, Obersaxen

PFLEGEHELFERINNEN SRK

Petra Cadosch, Obersaxen

Jakobina Grieder, Luven

Diana Lago Vigo, Ilanz, ab 01.03.2024

Conny Mirer, Obersaxen

Katja Mirer, Obersaxen

Michael Walter, Safien Platz

STUDIERENDE DIPL. PFLEGE HF

Janina Janka, Obersaxen, ab 16.09.2024

ADMINISTRATION

Daniela Schiesser, Obersaxen

LEITUNG VERPFLEGUNG

Reto Derungs, Obersaxen

KOCH

Emanuel Berni, Ilanz, ab 01.08.2024

Andreas Schlegel, Uors, ab 23.06.2024

SERVICE RESTAURANT UND KÜCHE

Martina Casutt, Ilanz

Judith Janka, Obersaxen, ab 01.11.2024

Melanie Kessler, Obersaxen

LEITUNG HAUSDIENST

Petra Cadosch, Obersaxen

REINIGUNG, WÄSCHEREI UND ROOMSERVICE

Monika Casanova, Obersaxen

Carla Decurtins, Disentis

Mandy Floris, Ilanz, ab 01.05.2024

Brigitte Giger, Ilanz, ab 21.05.2024

Korinna Janka, Obersaxen, ab 01.07.2024

Leonor Pereira, Obersaxen

Samanta Russo, Ilanz

Angela Silva, Obersaxen

TECHNISCHER DIENST / SICHERHEIT

Samuel Messmer, Flond

PRAKTIKUM DIPL. PFLEGE HF

Aliaksandr Hryshkevich (16 Wochen)

AUSHILFEN

Marcela Burianova, Küche und Restaurant

Rico Cavigelli, Schneeräumung

AUSTRITTE 2024

Manda Coray, Pflegehelferin SRK

Claudia Janka, Roomservice

Franz Potzinger, Service Restaurant

Monica Schnider, Wäscherei

Birger Tahon, Koch

Herzlichen Dank an das ganze Team für den grossartigen Einsatz. Den ausgetretenen Mitarbeitenden wünschen wir viel Glück und Erfolg an neuer Stätte.

WEITERBILDUNG

INTERNE WEITERBILDUNG

Das Thema Demenz wurde im ganzen Team weiter vertieft. Katja Boner und Jenny Herrmann bereiteten eine Präsentation zu den Entwicklungsstufen der Krankheit vor und diskutierten diese mit dem ganzen Pfllegeteam und in separaten Gruppen auch mit allen Mitarbeitenden des Hausdienstes, der Administration und der Verpflegung. Die neu gewonnen Erkenntnisse unterstützen die Mitarbeitenden in der täglichen Begleitung von Menschen mit Demenz.

Im Dezember schulten zwei Mitarbeiterinnen unseres Reinigungsmittel-Lieferanten das ganze Team des Hausdienstes in der richtigen Anwendung der Reinigungsgeräte und – mittel. Dabei wurde grosser Wert auf ergonomisches Arbeiten und die korrekte Anwendung der Hygiene- und Schutzausrüstung gelegt. Zumindest Teile des neu Gelernten werden im Reinigungsalltag angewendet und tragen so zu einer Verminderung der physischen Belastung bei.

EXTERNE WEITERBILDUNG

Gioia Mensing, Fachfrau Gesundheit EFZ, hat im Oktober und November 2024 an vier Tagen den Aufbaukurs «Kinaesthetics in der Pflege» besucht. Das Konzept von Kinaesthetics stellt die Nutzung der eigenen Körperbewegung und der des Gegenübers in den Mittelpunkt. Auf diese Weise werden Bewegungsabläufe so kraftsparend und einfach wie möglich gestaltet.

Mehrere Mitarbeiterinnen der Pflege haben an einzelnen Tagen Fachtagungen und -symposien besucht. Dabei wurden Themen wie Einsamkeit im Alter, Umgang mit Schmerzen bei betagten Menschen, Gewalt-Prävention im Langzeitbereich und Wundbehandlung erläutert und besprochen.

TEAMARBEIT



Grundlage der Zusammenarbeit ist eine möglichst transparente Information. Dies gilt für beide Richtungen, von Vorgesetzten zu Mitarbeitenden und von Mitarbeitenden zu Vorgesetzten. Durch die frühzeitige Information über Veränderungen, neue Projekte, Vorgaben und Sachzwänge haben alle Beteiligten genügend Zeit, um sich darauf vorzubereiten und Rückfragen zu stellen. Dies trägt stark zu einem guten Vertrauensverhältnis bei und beruhigt den Arbeitsalltag. Für die Kommunikation werden verschiedene Kanäle genutzt. Am beliebtesten ist nach wie vor das persönliche Gespräch, einzeln oder in Gruppen. Aber natürlich sind auch die digitalen Hilfsmittel hilfreich, um alle Mitarbeitenden gleichzeitig zu erreichen. Und über allem schwebt ein guter Sinn für Humor.

Zur Förderung der Gesundheit waren die Mitarbeitenden zu Pilates-Stunden mit Astrid Henny eingeladen. Einige haben das Training besucht und waren vom Nutzen begeistert.

Nicht zu kurz kommen dürfen gemeinsame Anlässe neben der Arbeit. Im Jahr 2024 wurde gemeinsam ein Kochkurs besucht und anschliessend mit Genuss gegessen. Und im Sommer haben wir einen tollen Abend am Rufalisee verbracht, bei welchem auch sportliche Herausforderungen nicht fehlen durften. Die Rollator-Stafette bleibt unvergessen.

DIENTJUBILÄEN

PENSIONIERUNGEN

20 Jahre Carla Decurtins, Reinigungsdienst

Seit 1. August 2004 ist Carla bei uns in der Reinigung tätig. In all den Jahren hat sie Zuverlässigkeit und Freude an der Arbeit bewiesen. Und von ihrem Schalk lassen wir uns gerne zum Lachen bringen. Ruhige Stunden im Liegestuhl sind mehr als verdient.



10 Jahre Bini Grieder, Pflegehelferin SRK

5 Jahre Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung
Michael Walter, Pflegehelfer SRK
Lilli Winter, dipl. Pflegefachfrau FH

Unseren verdienten Jubilarinnen und dem Jubilar gratulieren und danken wir herzlich. Noch mehr als die Jubiläen freut uns, dass wir weiterhin auf ihren Einsatz zählen dürfen.

Nach über neun Jahren Tätigkeit im Steinhauser Zentrum hat Manda Coray am 1. März 2024 ihren Ruhestand angetreten. Als Pflegehelferin SRK hat sie Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegebereich begleitet und gepflegt. Jetzt geniesst sie die neuen Freiheiten und pflegt ihre Hobbies. Unter anderem das Chorsingen bei Opera Viva.



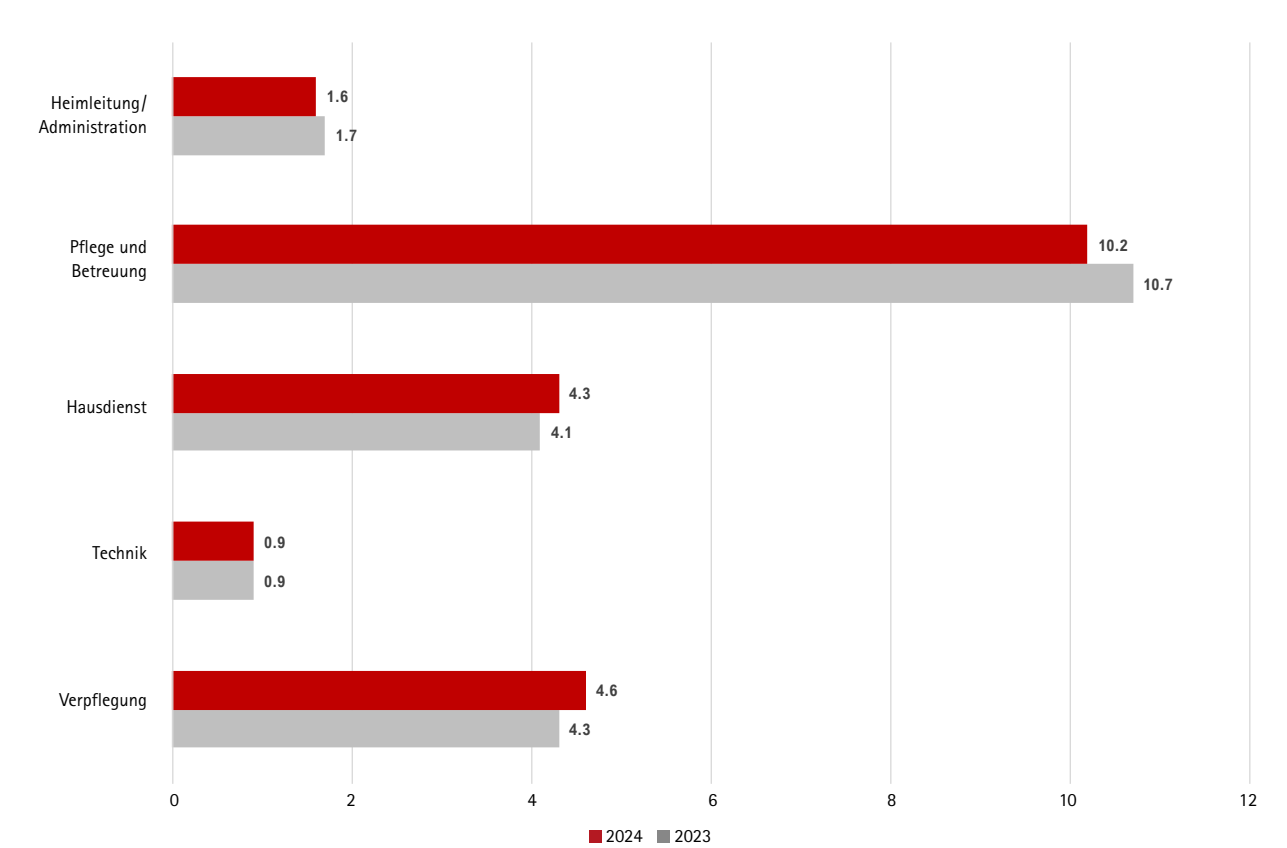
Franz Potzinger hat während acht Jahren unsere Gäste im Restaurant bedient und hat auch immer wieder in der Küche mitgearbeitet. Sein Kaiserschmarrn war sehr beliebt. Am 31. Dezember 2024 ist Franz aus dem aktiven Berufsleben ausgestiegen. Aktuell lebt er mit dem Reisen in Asien eine seiner Leidenschaften aus.



Wir danken beiden herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und abwechslungsreiche Erlebnisse im Ruhestand.

STELLENPLAN

Anzahl Vollzeitstellen pro Bereich
(Jahresdurchschnitt), ohne Lernende



AKTUELLES

Am 28. Februar 2024 wurde in Trun die Gesundheitsnetz Surselva AG gegründet. Die Steinhauser-Casanova Stiftung ist eines der Gründungsmitglieder und spricht sich damit klar für die neue Organisation des Gesundheitswesens aus.

Die Anforderungen an die Gesundheitsinstitutionen steigen stetig an. Angefangen bei der Digitalisierung, bei den Vorgaben des Datenschutzes, bei der Erfüllung von Vorgaben der Behörden und Versicherungen, vor allem aber bei der Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals und damit der Problematik des Fachkräftemangels. In den einzelnen Institutionen braucht es sehr viel Ressourcen und Know-how, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Nicht nur wir als kleine Institution stossen damit an unsere Grenzen, sondern auch mittlere und gar grössere Betriebe.

Mit dem Zusammenschluss erhoffen wir uns, dass Synergien bei der Konzeptarbeit, der Qualitätsentwicklung, der Aus- und Weiterbildung und dem Einkauf genutzt werden können. Zudem kann die Informatik von internen Spezialisten gepflegt und geschützt werden. Es entstehen neue Funktionen, welche jungen, engagierten Mitarbeitenden Karrieremöglichkeiten bieten. Attraktive Arbeitsplätze für die Region.

Nutznieser des Gesundheitsnetz Surselva sollen die Patienten, Bewohner oder Klienten sein. Für sie soll eine professionelle Gesundheitsversorgung in ihrer Heimatregion gesichert werden. Dafür arbeiten wir.

UNSERE GÖNNER UND DONATOREN

MITGLIEDER GÖNNERVEREINIGUNG

Alig Armin Obersaxen, Alig Emerita Obersaxen, Alig Engelbert und Ursula Obersaxen, Alig Gaudenz und Ursula Obersaxen, Alig-Gartmann Georg und Josefa Obersaxen, Alig-Mirer Georg und Rita Obersaxen, Alig Luzi und Kathrin Obersaxen, Alig Martin und Angela Obersaxen, Alig Monika Obersaxen, Alig Pius und Andrea Obersaxen, Alig-Janka Rudolf und Barbara Obersaxen, Andenmatten Kilian und Bettina Schübelbach

Baldinger Marcel und Hanni Obersaxen, Bianchi Aldo und Bürgi Sonja Lostallo, Bianchi Fabio und Sandra Obersaxen, Bianchi-Sax Ursula Obersaxen, Binzegger Margrith Baar, Binzegger Stefanie Minusio, Bitterli Joseph Obersaxen, Blanc Verena Obersaxen, Bontje Helene Obersaxen, Brand Beat Winkel, Brunold Helmuth und Beatrice Obersaxen, Brunold Karin Beatrice Thusis, Brunold Robert Obersaxen, Bühler Hardy und Margrit Obersaxen

Cadosch Giusep und Rita Castrisch, Cagienard Alois und Justina Obersaxen, Casanova Christian und Caroline Obersaxen, Casanova Georg und Agnes Obersaxen, Casanova-Janka Leokadia Obersaxen, Collenberg Ernst und Hanna Obersaxen, Collenberg Pius und Margrith Chur

Darms Holzbau Flond, Derungs Ignaz Obersaxen, Dubler Hans-Peter und Theres Surcuolm

Farbstein Mena Adliswil

Gidney Angelina Obersaxen, Gnädinger Lea Obersaxen, Grieder Daniel Obersaxen

Henny Anita Obersaxen, Henny Sepp und Anna Maria Obersaxen, Herrmann Guido und Alexa Obersaxen, Herrmann Marianne Obersaxen, Herzog Madeleine Möhlin, Hofmann Fritz und Esther Pfäffikon, Hunziker Wendelin und Dolly Obersaxen

Janka Georg und Brida Obersaxen, Janka Reto und Ursula Obersaxen, Janka Robert und Gabriela Chur, Janka-Heini Christian und Berta Obersaxen, Jud Alfred und Annamarie Adliswil, Kallmann Kurt Zofingen, Keller-Hoogstraal Hans und Irene Stäfa, Kessler-Mirer Peter und Marianna Zürich, Klass Stefan und Susanne Zug

Mächler Hans-Ruedi Schübelbach, Maissen Adrian Ilanz, Marbach-Mirer Marianne Obersaxen, Messmer Edith Obersaxen, Mirer Rudolf und Misani Pia Obersaxen, Mirer Thomas und Sefa Obersaxen, Mirer-Caminada Hanspeter und Conny Obersaxen

Niederberger Walter Chur, Nigg Josef und Agnes Obersaxen

Oberholzer Renate Rorschacherberg

Pasche Jeanpierre und Monica Obersaxen, Pfister Sep Mathias und Martina Obersaxen, Portmann Franz und Marietta Obersaxen

Reinwald Gerhard und Theres Schaffhausen, Dr. Richter Siegfried Ebenhausen Isartal, Riedi Elias Flond, Ruinatscha Heidi Manno, Rutz Jörg und Brigitte Wittenbach

Sax-Schmid Andre und Margrith Obersaxen, Sax Bruno und Luzia Obersaxen, Sax-Caduff Claudio und Agnes Flond, Sax Genoveva Obersaxen, Sax Kaspar und Regula Obersaxen, Sax Monika Obersaxen, Sax Willi und Marlies Obersaxen, Saxer Hedi Flond, Schmid-Casanova Philomena Obersaxen, Schmidiger Peter und Wigger Lucia Obersaxen, Schwendimann Ottilia Obersaxen, Sciuchetti Reto und Silvia Landquart, Sigrist-Perino Mirjam Obersaxen, Simmen-Cahenzli Agatha Obersaxen, Simmen Alois und Susanne Obersaxen, Solér Sandro Ilanz, Steiner Heinrich und Ursula Winterthur, Strahm Annemarie Obersaxen

Tanner Werner Gelterkinden, Tinner Daniel und Monika Unterengstringen, Tschuor Anton und Ursula Obersaxen

Unger-Brunner Pascal und Christa Horgen

Venzin Ursi Obersaxen

Wegmann-Lamprecht Hansruedi und Susanne Brüttisellen, Widin Elisabeth Obersaxen

Zuber Andreas Obersaxen, Zuber Margrit Chur, Züger Rolf und Berta Obersaxen

DONATOREN, DONATORINNEN UND SPENDENBEITRÄGE

Die nachfolgenden Personen und Stiftungen haben uns mit über CHF 480'000 unterstützt. Die Beiträge werden für Investitionen in die Infrastruktur, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, und generell für die Steigerung der Pflege- und Betreuungsqualität eingesetzt.

Carl Weber-Recoulle Stiftung, Küsnacht ZH
Kallmann Kurt, Zofingen
Bianchi Aldo, Lostallo
Treffpunkt Obersaxen Mundaun
Erben Itala Rusterholz, Obersaxen
Lange Bernd, Frankfurt
Joreva Stiftung, Sils/Segl Maria

Etliche Familien berücksichtigen bei einem Trauerfall unsere Stiftung. Das ist bewegend und verpflichtend zugleich.

Viele Menschen überweisen uns immer wieder einen kleinen oder grösseren Betrag. Sei dies an Weihnachten, im Zusammenhang mit einem runden Geburtstag, Jubiläum oder einfach so.

Wir bedanken uns aus tiefstem Herzen bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Wir freuen uns über jeden Beitrag, unabhängig von der Höhe. Bei grösseren Beiträgen wird Ihr Name im Tätigkeitsbericht aufgeführt. Ab CHF 1000 werden Sie offizieller Donator oder Donatorin. Ihr Name wird im Tätigkeitsbericht und auf der Gönner tafel im Eingangsbereich aufgeführt. Zudem werden Sie Mitglied der Gönnervereinigung.

Hinweis: Finanzielle Beiträge an unsere Stiftung sind bei den Steuern abzugsfähig. Die Steinhäuser-Casanova Stiftung mit Sitz in Obersaxen ist gestützt auf Art. 78 Abs. 1 lit. StG bzw. Art. 56 lit.g DBG von der Steuerpflicht befreit. Dementsprechend sind freiwillige Zuwendungen an die Stiftung im gesetzlich vorgesehenen Umfang abzugsfähig.





STEINHAUSER ZENTRUM

Steinhauser-Casanova Stiftung
Vorstadt 1
7134 Obersaxen

Telefon 081 920 50 00
www.steinhauser-zentrum.ch